

Der Skandal weitet sich immer mehr aus ● Umstrittener Experte verlangt stolze

Eltern zahlen tausende Euro für

Viel Geld für fragwürdige Qualität. Was Kunden im Handel bemängeln würden, damit müssen Salzburgs Eltern leben, wenn es um ihre Kinder geht. Bis zu 6000 Euro blättern sie für ein psychologisches Gutachten in einem Sorgerechtsprozess hin. Trotzdem haben sie kein Mitspracherecht, welcher Gutachter beauftragt wird. Rechtsschutzversicherungen steigen oft aus.

Viele Salzburger sind empört über einen Gutachter. Die „Krone“ hat den Fall aufgedeckt: Der Psychologe wird in den meisten Sorgerechtsprozessen beauftragt,

er hat Monopolstellung. Im Gegenzug liefert er fragwürdige Gutachten. Die Liste der bedenklichen Vorgangsweise ist lang: Gutachten werden kopiert und nur die Namen ausgetauscht, die gleichen Textbausteine tauchen immer

VON MELANIE HUTTER

wieder auf, Tests werden angeführt, die nie gemacht wurden und „er ist derart arrogant gegenüber seinen Klienten, dass es zum Himmel schreit“, schildert ein betroffener Vater der „Kro-

ne“. Die schlechte Qualität und die miese Behandlung kosten den Eltern trotzdem stattliche Summen. Im Fall von Dieter Mangold aus Salzburg waren es 1935,10

Euro. Richard Maier, der darum kämpft, seine beiden Töchter öfter zu sehen, zahlte 2812,90 Euro. Die beiden Väter eint:

„Wir würden Unsummen bezahlen, wenn dabei wirklich herauskäme, was für unsere Kinder das Beste ist. Aber bei dieser Fließbandarbeit zahlt man viel Geld für schlechte Arbeit.“

Noch eine Hiobsbotschaft gibt es für Salzburgs Eltern: Bei Sorgerechtsprozessen und Scheidungen zahlt die Rechtsschutzversicherung in den meisten Fällen nichts.

„Dieser Gutachter konzentriert sich auf das Wesentliche: Das schnelle Geld.“

Dieter Mangold, Betroffener

b.) Gebührennote vom 16.5.2007 (ON S-37):

* Zeitversäumnis (§ 33/1 GebAG)	EUR	19,40
1 Std		
* Mühewaltung (§ 34/2 GebAG)	EUR	190,00
2,5 Std á EUR 76,00	EUR	209,40
20 % USt	EUR	41,88
	EUR	251,28
gesamt und gerundet	EUR	2.812,90

Von wegen bis zu 200 € für ein Gutachten! Hier sind es fast 3000 € . . .

Honorarnote – Gerichtsgutachten
BGBl. 177/97 (Verordnung des BM f. Justiz v. 1.5.92)

Rechnung Nr.: 19/2006

Leistung/Aufwand	Anzahl	Satz €	Summe
Akten lesen	1,00	26,00	26,00
Tests nach § 31 sonstige Kosten für Screening	1,00	21,00	21,00
Schreibarbeiten nach §31,3	74,00	1,67	123,58
Abschrift	148,00	0,50	74,00
Honorar Psychologische Untersuchung n. § 34, Abs 2	18,00	76,00	1.368,00
	Summe	€	1.612,58
	MwSt.	€	322,52
	Gesamt	€	1.935,10

. . . und hier fast 2000 Euro. Teilweise kosten sie bis zu 6000 Euro.

Jedermann in Salzburg

. . . kennt schon das Ritual: Wenn es irgendwo kracht oder brennt, wenn es sich staut, wenn zwei streiten oder drei ein Projekt verhindern wollen, wenn die Politik nicht mehr ein oder aus weiß oder der Richter unsicher ist – ein Gutachter muss her! Die Erfahrung von

Die Welt der Gutachter

fachkundigen Beamten oder angestellten Experten zählt offensichtlich nicht mehr. Geld spielt keine Rolle.

Jetzt hat die unabhängige „Krone“ aufgedeckt, wie bedenkenlos manche Gutachter agieren. Da geht es nicht um Autowracks oder Streitereien unter Nachbarn – da sind verzweifelte Kinderseelen der Mittelpunkt. Schaut da die Politik tatenlos zu!

Nachgefragt bei:

Dieter Mangold



Herr Mangold, was sagen Sie zu den Aussagen, dass ein Gutachten nur bis zu 200 Euro kostet?

„Das ist absolut lächerlich. Ich habe knapp 2000 Euro bezahlt und das für ein kopiertes Gutachten, in dem offensichtlich nur Namen ausgetauscht und editiert wurden.“

Sie haben viel Kontakt zu betroffenen Eltern. Haben

die auch so viel bezahlt?

„Ja und noch viel mehr. Teilweise kosten solche Gutachten für Sorgerechtsprozesse bis zu 6000 Euro. Die Zahlen, die jetzt genannt werden, sind entweder absolute Einzelfälle oder schlicht gelogen.“

Sie haben sich ausgerechnet, auf welche Summe der umstrittene Gutachter in einem Jahr bekommt?

„Ja, das habe ich. Ich gehe von 60 Gutachten im Jahr aus. Mal 1900 Euro das macht dann 114.000 Euro alleine für diese Tätigkeit. Und dann darf man nicht vergessen: Der Psychologe betreibt exklusiv für den Salzburger Raum eine familien-therapeutische Einrichtung. Da gibts noch einmal Geld. „Ich würde nichts dagegen sagen, wenn er qualitativ gute Expertisen erstellen würde. Aber man bekommt für sein Geld schlechte Massenware.“

Interview: M. HUTTER

Preise für Fließbandarbeit: Heftige Kritik

ein paar Minuten



Foto: MARTIN A. DÖHL

Kinder verdienen eine sorgenfreie Zeit und keine Massenabfertigung

Salzburg: Asylwerber sitzt jetzt hinter Gittern

Raubüberfall auf ein Wettbüro: Täter stellte sich jetzt selbst

Der Überfall auf das Wettbüro „Expekt“ in Salzburg ist geklärt. Der Täter, ein georgischer Asylwerber (37) stellte sich am Dienstag der Polizei in Villach. Er hatte am 30. August die Angestellte des Lokals mit einer Pistole bedroht und mehrere hundert Euro erbeutet.

Der Georgier kam am 30. August. Schon kurz nachdem eine Angestellte um 9 Uhr aufgesperrt hatte betrat er das Wettbüro am Südtiroler Platz in Salzburg. Als er erkannte, dass die Frau alleine war, zückte er plötzlich eine Pistole und forderte Bargeld. Das Opfer händigte ihm zwei Kellnerbrieftaschen und Bargeld aus einer Handkassette

aus. Der Täter flüchtete. Die Überfallene kannte den Mann flüchtig, da er bereits mehrmals im Lokal zu Gast war. Sie wusste seinen Vornamen und konnte der Polizei auch sagen, dass er aus Georgien kommt. Die Ermittler waren dem Mann schon auf der Spur, als er sich plötzlich am Dienstag in Villach freiwillig stellte.

Anzeige